

**10M29261012**  
**10 JAHRE M29**

**ERIK BÜNGER**  
**PATRICK RIEVE**  
**ULRICH STROTHJOHANN**

27. Oktober – 8. Dezember 2012

Eröffnung: Freitag, 26. Oktober 2012

*At First Glance*

**Ulrich Strothjohann**

Musik: Juli Minou Bazzazi

(*Meditation* von Jules Massnet aus der Oper *Thaïs* mit eingefügten Improvisationen)

*A Lecture on Schizophrenia*

**Erik Bünger**

*Picknick auf der Rückseite des Mondes*

**Patrick Rieve und Andreas Hirsch**

Die Bühne ist der Ort der Maskerade und Illusion. Der Zuschauer gibt sich wissentlich der Täuschung hin, der reinen Simulation und der Scheinwelt. Zwischen den Zuhörern und den Akteuren entstehen komplexe Verbindungen. Der Zuhörer ist zugleich Beobachter, Voyeur und Zeuge. Auch der Schauspieler besitzt diese doppelte Präsenz, indem er sich selbst inszeniert und dabei in der Rolle einer anderen Person agiert. Die Bühne ist damit der Ort einer emotionalen Faszination.

Die Ausstellung 10M29261012 greift dieses Spiel zwischen Wahrheit und Erzählung, zwischen Intimität und Öffentlichkeit auf. Gezeigt werden Performances, Audio- und Videoarbeiten, die zunächst etwas improvisieren und inszenieren und damit nur für den Moment existieren. Auf der anderen Seite versucht die Ausstellung diese visuellen und auditiven Eindrücke festzuhalten, sie zu repräsentieren, weiterzuführen und zu dokumentieren. Der Ausstellungsraum fungiert so als eine Art Bühne und Archiv.

Anlässlich des 10-jährigen Bestehens von M29 eröffnet die Ausstellung mit drei Performances von Ulrich Strothjohann, Erik Bünger und Patrick Rieve mit Andreas Hirsch.

10M29261012  
10 JAHRE M29

Galerie  
**M29**

Richter o Brückner  
Moltkestr. 27 a | 50674 Köln  
tel. + 49 | 0221 - 168 66 414  
fax + 49 | 0221 - 168 66 413

**ERIK BÜNGER**  
**PATRICK RIEVE**  
**ULRICH STROTHJOHANN**

**mail@m29.info**  
**www.m29.info**

27. Oktober – 8. Dezember 2012

Öffnungszeiten :  
Dienstag - Freitag 14 – 18 Uhr  
Samstag 12 – 16 Uhr u. n. V.

**Ulrich Strothjohann** setzt in seiner Performance *At First Glance* ein improvisiertes musikalisches Stück in Szene, das – einem absurden Theater gleich – den Raum des Publikums selbst zur Bühne macht. Begleitet von einer Violinistin in einem improvisierten Zusammenspiel, gestaltet er den Gebrauchsgegenstand, auf dem der Zuschauer sitzt, zum Kunstobjekt um und erklärt ihn zum Symbolträger absurder Zeichen und Bilder. Wortwörtlich schraubt und heftet er dem Stuhl in dieser Aktion abstrakte Objekte an, um sie – mit einzelnen Metaphern wie Spiegel, Scheuklappe, Ohrmuschel etc. spielend – dem Sitzenden hier als komische Hilfsmittel und als eine Art Maske aufzusetzen. Es sind Applikationen, die unsere Wahrnehmung, wie das Hören und das Sehen, unterstützen, verändern oder manipulieren sollen. Gleichsam sind sie absurde und irreführende Zeichen, die Bedeutungen bloß simulieren, andeuten und die Wahrnehmungen ad absurdum führen.

Strothjohann erzählt von der Absurdität des Schaffens, unaufhörlich zu ordnen, zu erfinden und mit Hilfe von Apparaturen zu erklären und festzuhalten, und daran doch immer wieder zu scheitern. Indem wir uns im Grunde selbst die Welt zurechtsetzen, dabei aussortieren und neu erfinden, ist alles, was wir als Realität wahrnehmen und begreifen, ebenso Fiktion, Glaube, eine Art improvisiertes Schauspiel.

**Erik Bünger** untersucht in seinem performativen Vortrag *A Lecture on Schizophonia* und seiner gleichnamigen Videoarbeit die Stimme in ihrer ebenso magischen wie dämonischen Natur und erzählt von ihrer Mystifizierung, Transkription und Simulation. Als autonomer nicht organischer Teil des Körpers hat die Stimme etwas Befremdliches, fast Übernatürliches, als könne sie von einer Person Besitz ergreifen. Sie nimmt Einfluss auf die Realität, scheint den Körper lebendig zu machen, ebenso zu entstellen und zu verzerren und berührt damit eine andere fremdartige Realitätsebene, die für uns genauso existent ist, obwohl wir sie als solche nicht wahrnehmen.

In der Arbeit *The Empire Never Ended* überträgt Bünger eine historische Aufnahme einer "Zungenrede" in eine Partitur für Stimme und Orchester. Er übersetzt die akustischen Laute der Geisterstimme in eine Komposition aus Noten und phonetischen Lauten. Das Konzert, welches vom Ensemble Modern uraufgeführt wird, begleitet die übersinnliche Stimme und interpretiert zur gleichen Zeit das komponierte Musikstück.

In diesem inszenierten Zusammenspiel von Körper und Maschine oder Instrument, Komposition und Besessenheit stoßen die Gegenpole Kontrolle und Kontrollverlust aufeinander. Die Paradoxie der menschlichen Existenz beschreibt denselben Konflikt, wenn die logische Vernunft und die imaginäre Unendlichkeit mit dem unbewussten Psychischen und der physischen Endlichkeit zusammentreffen.

**Patrick Rieve** inszeniert bewusst eine Situation, in der er sich dem Zufall aussetzt, die Kontrolle verliert und dadurch gezwungen ist, zu improvisieren. Die Performance *Picknick auf der Rückseite des Mondes*, die er zusammen mit **Andreas Hirsch** aufführt, ist, ähnlich einem vertonten Stummfilm, ein mit Bild und Ton improvisiertes Zusammenspiel zweier Künstler. Patrick Rieve verzichtet hier ganz auf die Sprache, nicht wie in seinen früheren Performances dieser Art, die eigene und fremde Texte miteinbezogen, geht es hier wie auch in seiner Videoarbeit *Haunted* um das rein bildliche Erzählen. Das verwendete Bildmaterial sind Zeichnungen, Entwürfe, Bilder und Skizzen aus dem Fundus seines Schaffens, Bilder aus eigenen Träumen, Erinnerungen, Abbilder seiner Wahrnehmungen und Fiktionen, die er hintereinander, zueinander, ineinander und übereinander legt und projiziert. Wie einzelne Gedankenbilder tauchen sie plötzlich auf und werden comichaft in eine mögliche Geschichte verknüpft. Die wechselnden Szenen ändern ihre Perspektive und Bedeutung, gleich unserer Wahrnehmungs- und Erfahrungswelt, die sich innerhalb der Überschneidung und Überlagerung verschiedener Realitätsebenen bewegt. Wie in einem Traum erscheinen Bilder und Töne ungeordnet und zufällig hintereinander und zueinander, nur für diesen Moment präsent, dann verschwunden, damit flüchtig und zerbrechlich so wie alles Existierende.

Babette Richter

**10M29261012**  
**10 JAHRE M29**

**ERIK BÜNGER**  
**PATRICK RIEVE**  
**ULRICH STROTHJOHANN**

27 October – 8 December 2012

opening: Friday, 26 October 2012

*At First Glance*

**Ulrich Strothjohann**

Music: Juli Minou Bazzazi

(*Meditation* by Jules Massnet from the opera *Thaïs* with inserted improvisations)

*A Lecture on Schizophonia*

**Erik Bünger**

*Picnic on the Back Side of the Moon*

**Patrick Rieve and Andreas Hirsch**

The stage is a place of masquerade and deception. The spectator cherishes knowingly the illusion, the pure simulation and the illusory world. There are complex relations between the audience and the actors. The viewer is observer, voyeur and witness at the same time. By staging himself and playing another person's role the actor as well has a double presence. Thereby, the stage is the place of emotional fascination.

The exhibition 10M29261012 adopts this play between truth and narration, between intimacy and publicity. On show are performances, audio and video works which first of all improvise and put something on stage and therefore exist only for the moment. On the other hand, the exhibition tries to capture these visual and aural impressions in order to represent, continue and document them. This way, the exhibition space acts as a stage as well as an archive.

On the occasion of the 10th anniversary of M29 there will be three performances by Ulrich Strothjohann, Erik Bünger and Patrick Rieve together with Andreas Hirsch.

10M29261012  
10 JAHRE M29

ERIK BÜNGER  
PATRICK RIEVE  
ULRICH STROTHJOHANN

27 October – 8 December 2012

Galerie  
M29

Richter o Brückner  
Moltkestr. 27 a | 50674 Köln  
tel. + 49 | 0221 - 168 66 414  
fax + 49 | 0221 - 168 66 413

mail@m29.info  
www.m29.info

Öffnungszeiten :  
Dienstag - Freitag 14 – 18 Uhr  
Samstag 12 – 16 Uhr u. n. V.

**Ulrich Strothjohann** enacts with his performance *At First Glance* a musical piece which – like in a grotesque play – turns the audience space itself into a stage. Accompanied by a violinist in an improvised interaction he transforms the object of utility the spectator is sitting on into an art object and declares it to a marker of absurd signs and images. Literally, within this act he screws and pins abstract things onto the chair – playing with metaphors as mirror, blinders, auricle etc. – to attach comical tools and a kind of mask to the sitter. These are applications which support, change or manipulate our senses as hearing and sight. At the same time they are absurd and misleading signs which simply simulate and imply meaning and make nonsense of cognition.

Strothjohann tells us about the absurdity of creating, of endlessly arranging and inventing, of explaining and capturing things with the help of apparatuses and still failing over and over again. While we are putting the world straight on our own, by eliminating and reinventing, everything which is perceived and conceived as reality is likewise fiction and faith? some sort of improvised spectacle.

**Erik Bünger** explores with his lecture performance *A Lecture on Schizophrenia* and the same-titled video work the human voice in its equally magical and demoniacal nature and tells us about its mystification, transcription and simulation. As autonomous non-organic part of the body the voice is something odd, almost supernatural – as if it could take possession of someone. It influences reality, seems to bring life into bodies, at the same time deforming and distorting and thereby touching another unfamiliar level of reality which also exists although we do not recognize it as such.

For his piece *The Empire Never Ended* Bünger transcribes a historical record of a man speaking in tongues into a vocal and orchestral score. He transfers the acoustical sounds of the ghostly voice into a composition with notes and phonetic sounds. The concert, which will be soon premiered by Ensemble Modern, accompanies the transcendental voice and interprets the composed piece of music at the same time.

Within this staged interaction of body and machine or musical instrument, of composition and possession on the opposite poles of control and loss of control collide. The paradox of human existence depicts the same conflict if logical rationality and imaginary infinity meet the unconscious psychical and physical finitude.

**Patrick Rieve** enacts deliberately a situation where he exposes himself to fortuity, loses control and is thereby forced to improvise. The performance *Picnic on the Back Side of the Moon*, which he is presenting together with **Andreas Hirsch**, is an improvised interaction of two artists including image and sound similar to a silent film featuring music. Patrick Rieve refrains entirely from speech. Unlike his former performances that included his own and others texts, here, as well as in his video work *Haunted*, he focuses on the mere visual narration. The used pictorial material consists of drawings, drafts, images and sketches of his works, images of his own dreams, memories, pictures of his cognition and fictions which he puts and projects in succession, in parallel, into one another and one upon the other. Like mental images they suddenly appear and are intertwined comic-like into a conceivable story. The alternating settings change their perspective and meaning alike our perceptual and empirical world which ranges between overlap and overlay of different levels of reality. Images and sounds emerge orderless and randomly like in a dream, just present for this moment, then gone – and for this reason ephemeral and fragile as all the existing.

Babette Richter